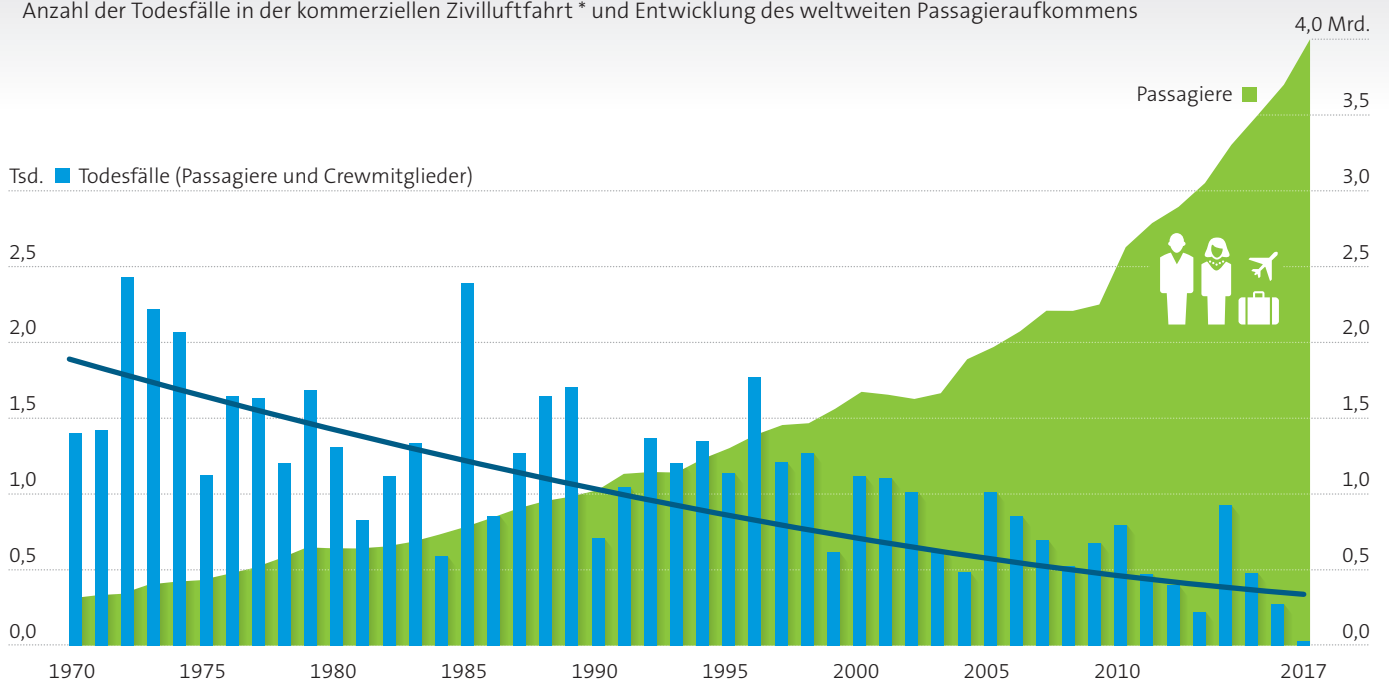


## Wie sicher war Luftverkehr im Jahr 2017?

2017 war das sicherste Jahr in der Geschichte der gewerblichen zivilen Luftfahrt. Trotz kontinuierlich steigender Passagierzahlen ist die Zahl der tödlich Verunglückten im vergangenen Jahr erneut gesunken. Damit zahlen sich die Bemühungen von Flugzeugherstellern, Fluggesellschaften, Flughäfen, Flugsicherung und allen anderen am Luftverkehr Beteiligten aus, die fortwährend daran arbeiten, das sehr hohe Sicherheitsniveau im Luftverkehr zu erhalten.

### Immer mehr Menschen fliegen – aber die geringe Zahl der Verunglückten geht kontinuierlich weiter zurück

Anzahl der Todesfälle in der kommerziellen Zivilluftfahrt\* und Entwicklung des weltweiten Passagieraufkommens



Quellen: Aviation Safety Network 2018, UN-Luftfahrtorganisation ICAO

\* Flugzeuge mit einer Kapazität von  $\geq 14$  Passagieren, inkl. Entführungen und Sabotageakte, Stand: 1. Januar 2018

Die kommerzielle Zivilluftfahrt blickt auf das sicherste Jahr ihrer Geschichte zurück: 2017 ereigneten sich nach Angaben des Aviation Safety Network zehn Unglücke mit Flugzeugen im zivilen Einsatz. Dabei verloren 79 Menschen ihr Leben, davon 44 als Passagiere oder Crewmitglieder an Bord der Flugzeuge. Die Zahl der Todesfälle ist damit erneut gesunken, während das Passagieraufkommen weiter gestiegen ist. Laut UN-Luftfahrtorganisation ICAO beförderten Fluggesellschaften im vergangenen Jahr mehr als 4 Mrd. Passagiere und damit mehr als 13 Mal so viele wie 1970.

Laut der unabhängigen Analysten des Aviation Safety Network kamen 2017 bei Unglücken von Passagierflugzeugen weltweit 30 Fluggäste und Crewmitglieder ums Leben. Bei Unglücken mit Frachtflugzeugen starben weitere 14 Crewmitglieder. Die meisten Todesopfer in der zivilen Luftfahrt waren beim Absturz eines Frachtflugzeugs im Januar zu beklagen. Die Maschine verfehlte die Landebahn in Bischkek/Kirgisistan, zerschellte am Boden und ging in Flammen auf. Dadurch starben vier Besatzungsmitglieder sowie 35 Bewohner eines nahen Wohnviertels.

2017 gab es keine schweren Flugzeugunglücke mit Todesfällen in Europa. Nicht eingeflossen in diese Bilanz sind Unglücke mit Militärmaschinen oder kleineren Flugzeugen mit weniger als 14 Passagiersitzen an Bord.

Die statistische Wahrscheinlichkeit, durch einen Flugzeugabsturz ums Leben zu kommen, lag im Durchschnitt der 1970er-Jahre bei 1 zu 264.000, im vergangenen Jahr lag diese bei rund 1 zu 92.750.000. Fliegen war 2017 also 350 Mal sicherer als in den 1970er-Jahren.

## Höchste Priorität: Sicherheit

Sicherheit hat für alle am Luftverkehr Beteiligten absolute Priorität. Das gilt sowohl für Sicherheit im eigentlichen Flugbetrieb (Safety) als auch für die Abwehr von gezielten äußeren Gefahren (Security). Die Flugzeughersteller und die Unternehmen der Luftverkehrswirtschaft tun in enger Kooperation mit Behörden und mit der Politik alles dafür, dass das Fliegen sicher bleibt.

Zur Sicherheitskultur im Luftverkehr gehört von jeher die Überzeugung, dass man in puncto Sicherheit niemals ausgelernt hat. In der Luftfahrt wird jedes Unglück, jeder Beinahe-Unfall und jede Unregelmäßigkeit genauestens untersucht. Wenn die Ursachen ermittelt sind, werden die geeigneten Schlüsse daraus gezogen. Jeder Vorfall macht den Luftverkehr anschließend noch ein Stück sicherer, weil daraus stets Konsequenzen gezogen werden.

Das betrifft sowohl die Verbesserung der Flugzeugtechnik, durch die Flugzeuge weniger anfällig gegenüber Störungen gemacht werden, als auch die Weiterentwicklung der Flughafeninfrastruktur, der Luftraumüberwachung und das System der Gepäck-, Passagier- und Frachtkontrollen. Technische Innovationen werden dabei ergänzt durch bewährte globale Sicherheitsstandards.

Gerade im Bereich Security, also bei der Abwehr gezielter äußerer Gefahren, steigen die Anforderungen immer weiter an. Um das hohe Maß an Sicherheit in der Luftfahrt auch in Zukunft zu gewährleisten, bedarf es künftig einer intensiveren Zusammenarbeit der zuständigen Behörden mit den Luftverkehrsunternehmen. Ziel ist eine weitere Optimierung von Effizienz und Effektivität der Luftsicherheitskontrollen.

## Herausforderung Drohnen

Zu den großen Herausforderungen der gewerblichen Luftfahrt gehört das unbemannte Fliegen. Diese Technologie – allgemein unter dem Begriff Drohnen zusammengefasst – bietet wertvolle Anwendungsfelder und großes wirtschaftliches Potenzial. Doch um dieses Potenzial ausschöpfen zu können, müssen Drohnen sicher in den bestehenden Luftraum integriert werden.

Flugzeuge teilen sich den Himmel über Deutschland schon bald mit rund 1 Mio. unbemannten Fluggeräten, so eine Schätzung der Deutschen Flugsicherung (DFS). Und diese kommen den Flugzeugen immer häufiger gefährlich nahe: 2015 gingen insgesamt 14 Meldungen über Drohnensichtungen von Piloten bei der DFS ein, 2016 waren es schon 64. Allein bis November 2017 registrierte die DFS 86 Meldungen. Das zeigt: Die Sicherheitsstandards für Drohnen müssen erhöht werden.

Die deutsche Drohnenverordnung vom März 2017 war ein wichtiger Schritt. Doch das Regelwerk muss erweitert werden – und sinnvollerweise in ganz Europa gelten. Wichtig ist die Einführung einer gesetzlichen Registrierungspflicht für Drohnen und Eigentümer, damit man im Gefährdungsfall nachverfolgen kann, wer die Drohne gesteuert hat. Gut wäre auch eine Art verpflichtender ‚Beipackzettel‘, der über geltende Regelungen und mögliche Risiken eines Drohnenbetriebs aufklärt.

Auch in der Bevölkerung gibt es übrigens einen klaren Wunsch nach stärkerer Regulierung, wie eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Oktober 2017 gezeigt hat.

## Regulierung der Nutzung von Drohnen

Starke Zustimmung zu verstärkten Schutzmaßnahmen

**Aufklärung beim Kauf** 90%

Nutzer von Drohnen sollten schon beim Kauf über ihre Pflichten informiert werden.

**Registrierungspflicht** 88%

Drohnen sollten eindeutig gekennzeichnet und ihre Nutzer registriert werden.

**Versicherungspflicht** 86%

Nutzer von Drohnen sollten eine Versicherung für mögliche Schäden abschließen.

**„Drohnenführerschein“** 79%

Nutzer von Drohnen sollten einen speziellen Führerschein machen.

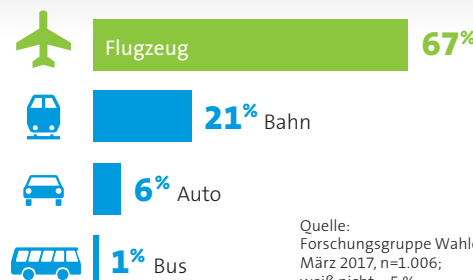
Summe der Antworten „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“  
Quelle: YouGov im Auftrag des Verbands Unbemannte Luftfahrt, Oktober 2017, n=2.020

## Passagiere fühlen sich sicher

Sicherheit ist das höchste Gut des Luftverkehrs. Das bestätigen die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen: Im Frühjahr 2017 gaben 96 Prozent der Deutschen an, dass ihnen beim Fliegen das Sicherheitsgefühl besonders wichtig ist. Genau so viele Menschen gaben an, dass sie sich auf ihrem letzten Flug sicher gefühlt haben. Da wundert es nicht, dass sich auf die Frage, welches Verkehrsmittel im Großen und Ganzen am sichersten ist, mehr als die Hälfte der Befragten für das Flugzeug entscheidet. Im Jahr 2017 sagten das 67 Prozent.

## Umfrage: Verkehrsträgervergleich

„Welches ist das sicherste Verkehrsmittel?“



Quelle: Forschungsgruppe Wahlen, März 2017, n=1.006; weiß nicht = 5%

### Über den BDL:

Der Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft wurde 2010 als gemeinsame Interessenvertretung der deutschen Luftverkehrswirtschaft gegründet. Mitglieder des Verbandes sind Fluggesellschaften, Flughäfen, die Deutsche Flugsicherung und weitere Leistungsanbieter im deutschen Luftverkehr. Die Mitgliedsunternehmen beschäftigen mehr als 180.000 Mitarbeiter. Die deutsche Luftverkehrswirtschaft ermöglicht Mobilität für jährlich über 200 Millionen Fluggäste und trägt mit dem Transport von Außenhandelswaren im Wert von über 200 Milliarden Euro zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland bei.

### Herausgeber:

Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft e.V.  
Haus der Luftfahrt, Friedrichstraße 79, 10117 Berlin  
Telefon: 030 520077-100, Telefax: 030 520077-111

### Verantwortlich:

Matthias von Randow, Hauptgeschäftsführer

### Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Claudia Nehring, Pressesprecherin (Redaktionsleitung)  
Marian Kortas, Leiter Flugbetrieb, Technik und Safety  
Sebastian Dreyer, Leiter Security

### Stand:

Januar 2018

### Luftfahrt aktuell:

Auf unserer [Webseite](#) können Sie sich für den Infodienst an- und abmelden. Anmerkungen und Anregungen richten Sie bitte an [luftfahrt-aktuell@bdl.aero](mailto:luftfahrt-aktuell@bdl.aero).

